

Arbeiter-Zeitung

Ausg. A. 14. Jahrgang Nr. 3
Dienstag, 5. Januar 1932

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. Bezugspreis: In- und Ausland 52 Pf. + 8 Pf. Botenlohn = 60 Pf., monatlich 2,10 Mk. + 50 Pf. Botenlohn = 2,60 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,60 Mk., unter Einschluß des Postgebührens. Die schlagzeilige Mittelmeerzeile ober deren Raum 12 Pf., derlei in der Sammlungsbeilage 6 Pf. Die in der ersten Teildruckzeile in der Mittelmeerzeile ober deren Raum im Text 70 Pf. — Kündigungsfrist in der Hauptredaktion mit 8 Ubr; in den Filialen am Tage vorher bis 18 Ubr.

für Schlesien
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50, Fernsprecher 460 30. Postfachkonto: Breslau Nr. 644. Redaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50 (Hochhaus). Fernsprecher 439 02. Erscheint bei Redaktion: Montag bis Freitag von 17—18 Ubr. Filialredaktion: Berlin, Lützow 4, Fernsprecher 2384. Erscheinungzeit von 8—10 Ubr. — Geschäftsstelle: Courtpostamt Breslau. — Verleger: Schlesiensche Verlagsanstalt m. b. H., Breslau 10, Trebnitzer Straße 50, Fernsprecher 460 30.

Streits im ganzen Reiche

Pflichtarbeiterstreits in Mitulischük und Mieschowitz — Vor dem Streit im ober-schlesischen Bergbau

Es geht um Lohn und Brot!

Hindenburg. Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien hat sich infolge des 10 prozentigen Lohnabzuges ab 1. Januar 1932 eine ungeheure Erregung bemächtigt.

Auf den Teilschichtstätten, Abwehr-, Concordia- und Sosnigrube fanden zur Montag-Abendzeit Belegschaftsversammlungen, die lebhaft verliefen, statt.

In der Belegschaftsversammlung der Sosnigrube sprachen der KPD.-Betriebsrat Machozel und das frühere, zum KPD. übergetretene SPD.- und KPD.-Mitglied Wabczynel unter großer Zustimmung der Belegschaft. Die beiden Arbeiter wurden gemäßregelt und ausgeworfen, sofort die Wachtstube und den Grubenhof zu verlassen, wobei sie von der Polizei nach Waffen durchsucht wurden. Eine Reihe weiterer Maßregelungen fanden auf den einzelnen Gruben statt, worüber bei den Belegschaften große Empörung herrscht.

Sämtliche Schachtanlagen wurden mit harten Polizeikräften, unterstützt von Werkpolizei und Feuerweh, besetzt. Ueberfallkommandos und Polizeikräfte patrouillieren auf den Zufahrtstrecken nach den Gruben und halten das Gelände unter harter Bewachung. Flugblattverteiler wurden von Polizeimannschaften mit Polizeihunden verfolgt. Festnahmen erfolgten nicht. Für Mittwoch, den 6. Januar („Heilige drei Könige“), sind von der revolutionären Gewerkschafts-

opposition für den Bergbau und die Gültnerbetriebe fünf große Demonstrationen angelegt worden.

Am Sonntag, dem 3. Januar, fand in Weichen eine Absperrung der Nazis statt, die sich wie unser Gewerkschaftsmittel, mit der KPD. Solidarität und Strategie beidseitig und insbesondere beidseitig auf Grund der Lage Oberschlesiens als Industriegebiet mit seiner massenhaft zusammengeballten Arbeiterkraft, die verhärtete Arbeit zur Unterbindung von Streikämpfen zu betreiben.

Genau so wie im Oktober rüsten die kapitalistischen Streikbrecher, um den Kampf gegen den Kampf der Arbeiterkraft. Die Zehnjahre des Kapitalismus mit dem Wagnis. Die Kampfende von Einheitsfront wird über die Front der Unternehmerrgarden liegen

In Mitulischük hatten im Oktober die Pflichtarbeiter einen Streit zur Vermeidung der Pflichtarbeit, die damals auch eingestellt wurde, geführt. Auf Grund einer Verfügung der Behörden, in allen Gemeinden die Pflichtarbeit einzuführen, sollte das auch wiederum in Mitulischük geschehen. Die Arbeiter verweigerten geschlossen die Aufnahme der Arbeit.

Die Mieschowitz Schichtarbeiter traten gleichfalls am Montag morgen nach Verhandlungen mit dem Bürgermeister, nachdem man ihre Forderung auf Tariflohn nicht anerkannte, in den Streik.

„Streikhetze der Kommunisten“

schreibt die „Bergarbeiter“ Stumpf, entscheide du!

Dez. 1930: Lohn für 25 Schichten à 7,10	177,50	Mk.
Jan. 1931: Lohnraub von 5%	6,75	168,75
Nov. 1931: Lohnraub „ 7%	6,28	157,00
Jan. 1932: Lohnraub „ 10%	5,65	141,25

Früher Lohnraub in der Höhe	30,25	Mark
Lohnraub durch Reichs- und Provinzial-Verwaltungen	25,25	Mark
Lohnraub durch erhöhte Betriebskosten und den	5,00	Mark
Gesamt-Lohnraub	60,50	Mark

Lohn Dezember 1930	=	177,50	Mark
Gesamt-Lohnraub	=	66,50	Mark
verbleibt	=	111,00	Mark

Abgabe an Reichs- und Provinzial-Verwaltungen	15,75	Mark
für Reich und Provinz	20,00	Mark
für Reich und Provinz	15,00	Mark
für Reich und Provinz	5,00	Mark
	55,75	Mark

Kumpel!
Was bleibt für dich und deine Familie zum Leben übrig? Frey aller Schufterei bist du zum Verhungern verurteilt! Die Hoffmann und Konsorten wollen auch durch ihre Beize den Lohnraub aufzwingen!

Streits im Ruhrgebiet

Essen, 1. Januar. (Eig. Drahtber.) Im Ruhrgebiet streikten die 4 Schachtanlagen von Krillo in Hamm, Friedliche Straße, Eisenstraße 1 und 2, sowie die Schachtanlage Westerbahn. Auf der Schachtanlage Bismarck 2, 8, 9 ist ein Teilschicht ausgebrochen. Die Mittagschicht der Schächte De Wendel in Herdingen trat in den Streik.

Am Montagmorgen wurden in Dortmund die vier aufstrebenden Abteilungen in den Streik getreten: das Thomawerk, das Watzwert 2, 3, 4, das Martiniwerk und der Hochhof. Außerdem streikten die Wachtstabsarbeiter in Rheine und in Grohau. Die Belegschaft des Bergbauunternehmens Müllers in Grottel mit 200 Mann ist in den Streik getreten. In über 100 Kleinbetrieben ist der Arbeitsbeginn beim die Zufahrt zum Standort um eine halbe Stunde bis zu 5 Stunden verzögert worden.

Kölner Straßenbahner im Kampf

Köln, 1. Januar. (Eig. Drahtber.) Zu Köln streikten die Straßenbahner auf dem Bahnhof Nord und Weicheln. Die Rheinisch-Westfälische Eisenbahn- und Straßenbahn-Gesellschaft streikten. Die KPD meldet, dass die Polizei gegen die zahlreichen Streikposten vor den Kölner Straßenbahnhöfen mit einem Wasserstrahl vor. „In bewegten Szenen“ kam es auf dem Bahnhof Nord, als das Betriebsratsmitglied des Bahnhofs, der durch die Betriebsratsmitglieder Zafarowitsch, verhaftet wurde.

KPD.-Abgeordnete verhaftet

Geleitfischen, 1. Januar. (Eig. Drahtber.) Die Zeitung „Fischer“ hat für eine außerordentliche Belegschaftsversammlung, die zum 1. Januar stattfinden soll, einen Aufruf, der von der KPD. abgeordnetem Genossen Walter Klein, der einige andere Arbeiter verhaftet. In Düsseldorf wurde auch der KPD.-Abgeordnete Klein verhaftet, nachdem er sich mit der KPD. abgeordnetem Klein verhaftet. In Köln wurde der KPD.-Abgeordnete Klein verhaftet, nachdem er sich mit der KPD. abgeordnetem Klein verhaftet.

Textilproleten in Rheinland-Westfalen streiken

Düsseldorf, 1. Januar. (Eig. Drahtber.) Im Rheinisch-Westfälischen Gebiet hat die KPD. in der Firma Wamag einen Streik befohlen. In Gladbach streikten die Arbeiter der Firma Gebr. Junter ein. In Düsseldorf streikten die Arbeiter der Firma Wamag. In Köln streikten die Arbeiter der Firma Wamag. In Bonn streikten die Arbeiter der Firma Wamag.

Seeleutestreit im Danziger Hafen

Am 31. Dezember legten im Danziger Hafen die Seeleute des Dampfers „Nordsee“ die Arbeit nieder. Am 2. Januar traten die Seeleute des Dampfers „Vergine“ in den Streik. Schube ist eingeleitet, die die befristeten Seeleute vollständig abberufen.

Berliner Metallarbeiter im Streit

Berlin, 5. Dezember. (Eig. Drahtber.) Seit dem morgigen 7. Uhr fand auf dem Hof des Betriebs der KPD. in Prenzlauer Berg eine Versammlung statt, in der mit 97 Prozent der Arbeiter, einschließlich der freigewerkschaftlichen Kollegen, den 21. Januar Brotstreik für die Überwindung des Lohnabbaus beschlossen. Am 2. Januar traten unter revolutionärer Führung 2000 Mann teil. Die KPD. Belegschaft verließ mit sämtlichen Forderungen den Betrieb.

Berlin, 5. Januar. (Eig. Drahtber.) Seit dem morgigen 7. Uhr fand auf dem Hof des Betriebs der KPD. in Prenzlauer Berg eine Versammlung statt, in der mit 97 Prozent der Arbeiter, einschließlich der freigewerkschaftlichen Kollegen, den 21. Januar Brotstreik für die Überwindung des Lohnabbaus beschlossen. Am 2. Januar traten unter revolutionärer Führung 2000 Mann teil. Die KPD. Belegschaft verließ mit sämtlichen Forderungen den Betrieb.

Zum Sonntagmorgen streikten die Arbeiter in Friedrichshagen sowie der Metallbetrieb Strüger. Mit Ausnahme in Schöneberg wurde seitdem eine Stunde nicht gearbeitet. In der Watzfabrik (Greiff) der Straße nahmen 27 Jungarbeiterinnen an dem Streik teil.

Textilarbeiter unter Führung der KPD. im Streit

In den wälschen Textilwerken Berlin-Nichtenberg sind die Arbeiter und Arbeiterinnen unter Führung der KPD. gegen den vom Unternehmer beabsichtigten Lohnabbau in den Streik getreten.

Betriebsratsmitglied gemäßregelt

Waldenburg, 5. Januar. Der Leiter der Betriebsverwaltungen gegen die roten Betriebsräte hat eingeleitet. Das Betriebsratsmitglied Müller vom Hans-Geinrich-Schwarz ist gemäßregelt worden.

Die Maßnahmen auf den Anlagen werden von Krüms und Grubenbeamten beaufsichtigt. Der Reichs-Damirische Betriebsrat Grunwald hat in der gestrigen Versammlung der Belegschaft zum Streikbruch aufgefordert.

Für ihre gestern angelegten Belegschaftsversammlungen hat die Polizei verboten.

Faschisten-Terror gegen Streikende

Essen, 1. Januar. (Eig. Drahtber.) Von fast allen Schachtanlagen des Ruhrgebietes wird gemeldet, dass Stahlhelmer und Nazis sich mit der Hilfe zusammengeschlossen haben, um die Belegschaft zu terrorisieren. Auch reformistische Betriebsräte bilden mit Knüttel bewaffnete Terrorgruppen gegen Streikposten. Faschistische Werkbeamte und reformistische Spitzenfunktionäre ergänzen die Polizei im Sicherheitsdienst für die Werksbarone.

Die bürgerlichen Telegraphenbüros melden aus dem Ruhrgebiet zahlreiche Polizeieinheiten gegen die Streikenden und gegen Streikführungen, sowie Massenverhaftungen.

In Essen wurden 75 Arbeiter verhaftet, in Bertlich wurden 26 Personen festgenommen und sollen dem Schnellrichter vorgeführt werden.

Nachen, 1. Januar. (Eig. Drahtber.) In Nachen kam es am Sonntag zu einem Streit der Elektrikarbeiter des größten Werkes in der Goeppelstraße. Ihnen schlossen sich 500 städtische Arbeiter an.

15 Prozent Lohnabbau für Landarbeiter

Schafft auf allen schlesischen und ober-schlesischen Gütern die rote Einheitsfront!

Breslau, 5. Januar. Die Parität der schlesischen Landarbeiter wurden gemäß den Bestimmungen der Notverordnung durch Entscheidung des Schlichters ab 1. Januar 1932 um 15 v. H. gesenkt. Die Deputatbezüge bleiben unverändert. Die Lohnherabsetzung für die privaten Dorfarbeiter beträgt unter Berücksichtigung der schon vorausgegangenen Kürzungen 7,5 v. H. für die Staatsdorfarbeiter 10 v. H.

Die 15 v. H. sind in schlesischen Landarbeiter schon vor dem 1. Januar 1932 durch den Schlichter ab 1. Januar 1932 um 15 v. H. gesenkt. Die Deputatbezüge bleiben unverändert. Die Lohnherabsetzung für die privaten Dorfarbeiter beträgt unter Berücksichtigung der schon vorausgegangenen Kürzungen 7,5 v. H. für die Staatsdorfarbeiter 10 v. H.

Weiter versuchen die Kommunisten, die Landarbeiter in wilde Streiks zu hegen. Sie behaupten, daß die Arbeitgeber den 15-prozentigen Lohnabbau bei Deputaten, Holzgärtnern, Kräutern und Wetzern ungehindert durchführen können, da auf Grund der Notverordnung zur Sicherung der Ernte und der landwirtschaftlichen Entschädigung im Schlichtungsgebiet die Gerichte der Arbeitsgerichte nicht mehr vollstreckt werden und somit die Gewerkschaften den Landarbeitern nicht mehr zu den tariflich festgesetzten Löhnen verhelfen können. Das einzige Mittel, um den Landarbeitern den tariflich festgesetzten Lohn zu sichern, sei der Streik! Diese Behauptungen der Kommunisten sind un wahr. Die tariflich festgesetzten Löhne gelten gemäß der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bis zum 1. Januar 1932 und die Arbeitgeber sind daher nicht berechtigt, eigenmächtig die Parität vorher um ein Drittel zu kürzen.

Der gefasste Entschluß steht also vorläufige Entschaffung von 15 Prozent Lohn. Das ist das erste, daß der letzte Lohnabbau ist. Das ist das erste, daß der letzte Lohnabbau ist. Das ist das erste, daß der letzte Lohnabbau ist.

Die schlesischen und ober-schlesischen Landarbeiter sind in ihrer Arbeit durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bis zum 1. Januar 1932 geschützt. Die Arbeitgeber sind daher nicht berechtigt, eigenmächtig die Parität vorher um ein Drittel zu kürzen.

Londoner Hafenarbeiter streiken auch gegen Lohnabbau

London, 4. Januar. Die Gewerkschaft der Hafenarbeiter in London hat beschlossen, gegen den Lohnabbau zu streiken. Die Gewerkschaft der Hafenarbeiter in London hat beschlossen, gegen den Lohnabbau zu streiken.

Allen eine Tracht Prügel

Allen eine Tracht Prügel. Allen eine Tracht Prügel. Allen eine Tracht Prügel. Allen eine Tracht Prügel.

Revolutionäre Aufstände in Indien

Moskau, 4. Januar. Die Revolution in Indien hat sich in den letzten Tagen noch mehr verheert. In vielen Orten kam es zu revolutionären Aufständen der Massen. Die von den Behörden angeführte Verhaftung Gandhis wurde am Sonntag verurteilt durchgeführt. Gandhi wurde in Haft genommen, seine Haftbedingungen gegen ihn eröffnet werden soll. Gandhi wurde in Haft genommen, seine Haftbedingungen gegen ihn eröffnet werden soll.

Die Revolution in Indien hat sich in den letzten Tagen noch mehr verheert. In vielen Orten kam es zu revolutionären Aufständen der Massen. Die von den Behörden angeführte Verhaftung Gandhis wurde am Sonntag verurteilt durchgeführt. Gandhi wurde in Haft genommen, seine Haftbedingungen gegen ihn eröffnet werden soll.

Die Revolution in Indien hat sich in den letzten Tagen noch mehr verheert. In vielen Orten kam es zu revolutionären Aufständen der Massen. Die von den Behörden angeführte Verhaftung Gandhis wurde am Sonntag verurteilt durchgeführt. Gandhi wurde in Haft genommen, seine Haftbedingungen gegen ihn eröffnet werden soll.

Nachdem 23 Uhr der aus dem Stammsaal kommende Nazijug auf einen Trupp Arbeiter. Die Nazis stürzten sich auf die Arbeiter und es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf auch mehrere Schüsse von Seiten der Nazis auf die Arbeiter abgefeuert wurden, ohne aber jemanden zu treffen. Ein Arbeiter erhielt mehrere Schläge mit Latzen und mußte mit schweren Kopfverletzungen zum Arzt Dr. Gohmann gebracht werden und fand später Aufnahme im Krankenhaus.

Die Nazis ergreifen die Flucht, und als die Polizei am Tatort ankam, war der Verfall längst erledigt. Die ganze Zeit ist geradezu eine Sünde geworden. In Hindenburg schlug ein SA-Polizeu den Monteure Meißner mit dem Rücken eines Arbeiters wurde überfallen. In Leobschütz und Radeberg organisierten die Strasser und Wegelagerer Überfälle auf Arbeiter.

Januar härter waren die Arbeiter zur Abwehr der Nazimobilität unter Führung der KPD und des Kampfbundes gegen den Faschismus den Kampf um Brot, Arbeit und Freiheit organisierten.

Naziüberfälle häufen sich

Berlin, 4. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag nachmittag gegen 1,15 Uhr, drangen Nazis in den Klub des jüdischen Arbeiterkultur Vereins, Berlin, Neue Schönhauser Straße 3, ein. Sie bedrängten die Anwesenden mit Revolvern. Als die Polizei erschien, waren die Nazis bereits unerkannt entkommen.

Grubenunglück auf Karsten-Zentrum

14 Bergkumpels in Lebensgefahr

Reuthen, 5. Januar. (Eig. Drahtber.) Auf der Karsten-Zentrum-Grube erfolgte gestern um 18 Uhr ein Pfeiler- und Stredenbruch, durch den 15 Bergarbeiter abgeschnitten wurden. Die eingeschlossenen Rettungsarbeiten konnten nach kurzer Zeit einen Fördermann zu Tage bringen. Gegen 19 Uhr erfolgte ein weiterer Bruch, der die Rettungsarbeiten gefährdete. Von dem Schicksal der abgeschnittenen Bergleute ist zurzeit noch nichts bekannt.

Genosse Thälmann über die Rolle des Zentrums

In diesen Tagen erscheint die Januar-Nummer der „Internationale“. Neben dem Leitartikel, der sich mit den durch die Notverordnung gestellten Aufgaben beschäftigt, enthält diese Nummer einen außerordentlich wichtigen Artikel des Genossen Ernst Thälmann über das Zentrum, die führende Partei der deutschen Bourgeoisie. Genosse Thälmann setzt dann seine in der November-Dezember-

Nummer der „Internationale“ begonnene Arbeit fort. Neben einer konkreten Analyse der Politik der Zentrumsparterie zeigt er den Arbeitern die Wege und Methoden des Kampfes gegen diese, die Arbeiterklasse mit den raffiniertesten Methoden bekämpfende Partei.

Ferner bringt diese Nummer einen Artikel des Genossen Werner Hirsch über Faschismus und NSDAP, der die Kampfbedingungen und die Kampfmethoden der Arbeiterklasse gegen die faschistischen Verteidigungsversuche des Finanzkapitals eingehend untersucht. Die Arbeit des Genossen Hirsch ist für die Verbesserung des Kampfes gegen den Faschismus außerordentlich wichtig.

Schließlich enthält die Nummer eine Vorbesprechung des ersten Bandes der Arbeit des Genossen Hermann Remmele über die Sowjetunion, die dies für die Arbeiterklasse außerordentlich wichtige Buch dem Studium aller empfiehlt.

Wir fordern alle Parteigenossen und Arbeiter auf, sich diese wichtige Nummer der „Internationale“ sofort nach Erscheinen zu beschaffen, bevor sie vergriffen ist.

Um die Massenverbreitung der „Internationale“ zu erleichtern, hat sich der Verlag entschlossen, den Preis der Nummer um 25 Prozent herabzusetzen, so daß das Einzelheft in Zukunft 30 statt 40 Pfennig kostet.

Vor einer

Kiefenschlacht in der Mandschurei

Peking, 3. Januar. Nach der Einnahme von Tschingtschau durch die japanische Armee rührte sich jetzt die chinesische Truppen, die unter dem Kommando des Generals Liangwhinghsiang stehen, nördlich von Peking aus offenen Widerstand. Die chinesische Armee hat sich in Tschingtschau auf. Weiter im Süden hat die japanische Armee die Städte Tschingtschau und Tschingtschau eingenommen, aber auch mit

Tausend gut ausgerüstet. Man erwartet nämlich den Beginn einer großen Schlacht, da auch die Japaner inzwischen weiter vorgerückt sind und der chinesischen Armee unmittelbar gegenüber stehen.

Von japanischer Seite werden die bisherigen Verluste als sehr gering bezeichnet. Gegenüber den Verlusten in den Kämpfen in der Weihnachtswoche mehr als 2000 Tote und Verwundete gehabt. Ein großer Fernpostentransport chinesischer Truppen ist in Peking eingetroffen.

Unbeschreiblich groß ist das Elend der von den Japanern gewaltsam vertriebenen chinesischen Bevölkerung. Sie mußte Hals über Kopf fliehen und Hof verlassen und konnte nicht einmal das Notdürftigste mitnehmen, um sich gegen die furchtbare Kälte zu schützen, die in den letzten Tagen über die Mandschurei hereingebrochen ist.

Tokio, 3. Januar. In den hiesigen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß man gar nicht daran denkt, die japanische Offensive in der Mandschurei zu stoppen. Man würde sie im Gegenteil weiter erfolgreich durchführen, solange, bis weder Ruhe und Ordnung hergestellt ist.

Über Peking, daß am Sonnabend von den japanischen Truppen besetzt wurde, ist bis auf weiteres der Belagerungsstand verhängt worden. Von den Japanern ist eine Entnahmungsaktion durchgeführt worden. Über 6000 chinesische Soldaten sind vorläufig interniert. In Peking ist ein Bombenflugzeuggewitter mit 11 Apparaten gestartet.

Jeder Rote Wähler

kauft den Roten Wähler

Zu beziehen durch die Literaturobleute der Partei, durch die Post oder direkt vom Verlag: Zeitschriftenverlag Stern G. m. b. H., Berlin C2, Burgstr. 30

Bergarbeiter, Achtung!

Delegierte zum Kongreß der Kohlenarbeiter Europas, März 1932

Das Sekretariat des Internationales der Bergarbeiter ist folgende: Telephonbuch für die einzelnen Länder folgende: England 10, Deutschland 20 (20 Kandidatengruppen), Frankreich 20, Tschechoslowakei 10, Belgien 10, Polen 5, Spanien 2, Schweden 4, Rumänien 1, Ungarn 1, Jugoslawien 1, Lettland 1.

Die hier angegebenen Zahlen sind die Anzahl der Delegierten als Mindestzahl zuzurechnen. Um mehr Delegierte zu entsenden können die einzelnen Länder auch weitere Delegierte entsenden. Soweit die Geldleistungen über die einzelnen Delegierten der Delegierten hinaus zum Kongreß gehen, bestimmt der Kongreß, ob sie alle oder in welchem Verhältnis zum Kongreß erhalten. Sekretariat des Internationales Berg.

Nicht

der

Roman

auf die kleinen Stundalgeschichten und den Dorfmarkt kommt es bei dem Anhalte einer Zeitung an, — sondern

politische Inhalt zeigt jeweils offener oder verdeckt ihr wahres Gesicht; ob die Zeitung für die Arbeiterfrau oder gegen sie ist. Schon im

einer bürgerlichen Zeitung wird die Arbeiterfrau über die tatsächlichen Zustände und Gegenstände in der gegenwärtigen Gesellschaftsform bewußt hinweggetäuscht.

Es gibt nur eine Presse in Oberschlesien, die von der ersten bis zur letzten Seite zeigt, daß sie nur für die Interessen der Arbeiterfamilien steht, —

Werdet sofort Abonnenten der kommunistischen Zeitungen!

Rund um den Erdball

Panik in einem Pariser Zirkus

Scheinwerfer fällt in Zuschauermenge

Paris, 3. Januar. In dem großen Pariser Zirkus Medrano ereignete sich am Sonnabend während der Vorstellung ein Unglücksfall, durch den elf Zuschauer mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Ein großer Scheinwerfer, der an der Decke des Gebäudes angebracht war, löste sich aus bisher unbekannter Ursache und stürzte mitten in die panikartig anstürmende Zuschauermenge. Ein schwer verletztes junges Mädchen schwelgt in Lebensgefahr.

Uralzef-Prozess vertagt

Großschieber Uralzef erkrankt

Berlin, 4. Januar. Der große Betrugsprozess gegen den weißgardistischen Großschieber Uralzef, der am 9. Januar vor dem schiedsgerichtlichen Berliner Gericht beginnen sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Als Vertagungsgrund wird die Erkrankung des Hauptangeklagten Uralzef angegeben. Das Gericht hat eine amtliche Untersuchung des Angeklagten angeordnet.

Zehn Verletzte bei einem Drahtseilbahnunglück

In Lyon rief am Sonntag das Seil einer vollbeladenen Drahtseilbahn in dem Augenblick, als der Wagen sich auf halbem Wege in einem Tunnel befand. Dem Führer gelang es zwar, den herabstürzenden Wagen zum Stehen zu bringen, doch wurden die Insassen durch den heftigen Sturz durch einandergerissen, daß zehn von ihnen zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Drei der Verletzten erlitten gefährliche Schnittwunden und mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Seine Mutter in der Trunkenheit ermordet

In Sosnowice bei der 28-jährige Anton Jucinski seine Mutter ermordet. Jucinski kam des Nachts mit einem Freunde in die Wohnung seiner Mutter und schändete sie, bis sie bewusstlos zusammensank. Dann schleppte er die Mutter auf der Treppe und ließ sie mit Schritten die Treppe hinunter. Die Mutter erlitt einen Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Jucinski wurde zusammen mit seinem Freund verhaftet.

Hochwassergefahr für alle deutschen Gebirgsgegenden

Wetterkatastrophen in aller Welt

Dammbruch im Oberharz — München im Regensturm — Riesenüberschwemmung in Schottland

Der blässliche katastrophale Wetterumschwung, der am Sonnabend und Sonntag in allen Teilen Deutschlands und Europas eingetreten ist, hat überall große Hochwasser-gefahren herbeigeführt.

Ueberflutungen im Oberharz

Clausthal-Zellerfeld, 4. Jan.

Durch gewaltige Regenfälle hat im Oberharz eine große Ueberflutung eingetreten. Die Alpenau wird gemeldet, daß die Bergflüsse Hochwasser bringen. Gewaltige Wassermengen stürzen zu Tal und haben große Schäden mit sich gebracht. Der Oberförster hat das Gebiet in kurzer Zeit mit dem Hochwasser überflutet. Auf der Bahnstrecke nach Goslar sind der Verkehr zwischen Clausthal und Lindlar in ein Dammbruch durch Wasserunterlauf entstanden. In Goslar ist der Verkehr bis heute durch Hochwasser unterbrochen. Der Verkehr wird durch Wendehölzer aufrechterhalten.

Sturm und Hochwasser in Bayern

München, 4. Januar. Der Sturm, der in der Nacht zum Sonntag einsetzte, hat in München den ganzen Sonntag und die Nacht zum Montag über mit unermüdlicher Heftigkeit angehalten. Von Zeit zu Zeit verstärkten starke Regenschübe durch die Ströme. Die Temperaturen lagen betrübend über Null und räumten mit dem letzten Schnee auf. In den Bergen hat das plötzlich einsetzende Tau- und Regenwetter viele Winter-sportveranstaltungen unmöglich gemacht. Aus dem Bann-tischen Wald kommen Hochwasser-meldungen, nachdem am Sonnabend früh die Temperatur nach minus 28 Grad betragen hatte.

Schneefall und bittere Kälte in Frankreich

Paris, 4. Januar. In ganz Südostfrankreich, ebenso in den Provinzen der Pyrenäen herrscht bittere Kälte. Aus den Bergen werden 20 Grad Kälte gemeldet. Der Schnee fällt seit 48 Stunden fast ununterbrochen. Auch aus dem Jura werden seit Sonnabend dauernde Schneefälle gemeldet. Das Thermometer ist bis auf 10 Grad unter Null gefallen. Grenoble geht mit zehn Grad Kälte noch zu den gemäßigten Gegenden. Das Mittelmeer wird augenblicklich von einem heftigen Sturm heimgesucht, der dem Schiffsverkehrs sehr hinderlich ist. Die Passagierdampfer aus

Freche Brandstiftungslüge eines Kölner Zentrumsblattes

„Kommunisten zünden Pfarrkirche an“

Bewaffneter Kirchenschuß der St.-Sebastianus-Schützenbrüder — Entlarvte Heze

Köln, 4. Januar. Die frommkatholische „Kölnische Volkszeitung“, die seit jeher eine ganz besonders in eine Kommunisten-heze verkehrt, berichtete am 30. Dezember 1931 folgendes:

„Nachdem vor zwei Monaten Anschläge auf die Pfarrkirchen von Steinbüchel und Manford in der Stadt Leverkusen gemacht worden waren, versuchten die Kommunisten gestern Nacht die Pfarrkirche von Leverkusen-Büding anzugreifen. Einem Zufall ist es zu verdanken, daß der Anschlag vereitelt wurde... Bei Untersuchungen der beiden Türme wurden Säcke mit Stroh und Holzwole an den Turmluken gefunden. Alles war für eine Brandstiftung vorbereitet... Die St. Sebastianus-Schützenbrüder bereitete eine dringende Mitglieder-versammlung und organisierte einen bewaffneten Schuß der Kirchen.“

Diese Nachricht ist jetzt als ganz gemeine Lüge entlarvt worden. In ganz Büding war von einem Anschlag auf die katholische Kirche nichts bekannt. Selbst das Wolffsche Tele-

graphenbüro mußte eine Berichtigung zu der Mitteilung der frommen Hezer in der „Kölnischen Volkszeitung“ herausgeben:

Kurzlebige Lügen...

„Zu den Blättermeldungen, die von einem vereitelten kommunistischen Anschlag auf die Pfarrkirche in Leverkusen-Büding wissen wollen, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß ein Anschlag nicht in Frage kommt. Das gefundene Stroh und die Holzwole waren so verstaubt, daß sie schon längere Zeit dort gelegen haben müssen. Zweifellos stammen diese Sachen von Reparaturen her, die vor einiger Zeit an dem Turm ausgeführt wurden.“

Wieder einmal ist also eine Mordernähe entlarvt worden. Der Zweck dieser Pressemeldungen ist selbstverständlich, die katholischen Werktätigen von ihrem Marsch zur roten Einheitsfront abzuhalten. In uns, sowie allen Arbeitern liegt es, daß diesen frommen Herrschaften die Suppe verfallen wird.

Todesprung einer Trapezkünstlerin

Aus drei Meter Höhe auf den Kopf gefallen

Stuttgart, 4. Januar. Im Friedrichsbau-Theater in Stuttgart ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Artistin Frascogna, die in einem Netz- und Trapezakt auftritt, stürzte während ihrer lebensgefährlichen Darbietung vom Trapez aus etwa drei Meter Höhe und stieß mit dem Kopf auf den Boden an.

Die Untersuchung ergab schwere Kopf-, Rückenmark- und Beckenverletzungen, sowie eine starke Gehirnerschütterung. Im Befinden der Artistin, die nach dem Krankenhaus gebracht wurde, ist inzwischen eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten. Man rechnet jählich mit ihrem Ableben.

Mit MG. gegen Polizisten

Sechs Detektive und ein Polizist erschossen

New York, 4. Januar. In einem Farmhaus in der Nähe von Springfield (Missouri) hat sich eine furchtbare Bluttat abgespielt.

Ein langgejagter Mörder, der endlich von der Polizei entdeckt wurde, verbarrikadierte sich in einem Farmhaus und eröffnete auf seine Verfolger das Feuer aus einem Maschinengewehr. Dabei wurden sechs Detektive und der Sheriff getötet. Dem Mörder gelang es schließlich zu entkommen. Die Polizei, unterstützt von zahlreichen Zivilpersonen, hat die Jagd nach dem Mörder aufgenommen, die allerdings bis jetzt vollkommen ergebnislos verlaufen ist.

Rote Funfstation im Polarbecken

Mansens Plan wird Wirklichkeit

Die neue „Moskauer Rundschau“ meldet: Im Rahmen der Vorbereitungen für das zweite internationale Polarjahr ist aus Leningrader Polarforscherkreisen die Anregung ergangen, im August 1932 einen von Mansen gezeichneten Plan zur Ausführung zu bringen und im Treibeis im Inneren des Polarbeckens eine meteorologische Funfstation zu errichten, die dem Festland von Zeit zu Zeit Funstberichte über die Wetterlage in den nördlichsten Breiten zuleiten soll.

Der neue wissenschaftliche Stützpunkt soll am sogenannten „unerschöpfbaren Pol“, etwa zwischen dem 83. und 85. Breitengrad und dem 170. und 175. Längengrad (westlich von Greenwich) erbaut werden. Da der Bau der Funfstation mit enormen Schwierigkeiten verbunden ist, soll auch ein Luftschiff zu Hilfe genommen werden, das die vierköpfige Besatzung der Station, Zelte, Proviant und die nötigen Ausrüstungen nach dem hohen Norden befördern wird. Nach Ablauf eines Jahres wird die Mannschaft der Funststation mit dem gleichen Luftschiff heimgebracht werden.

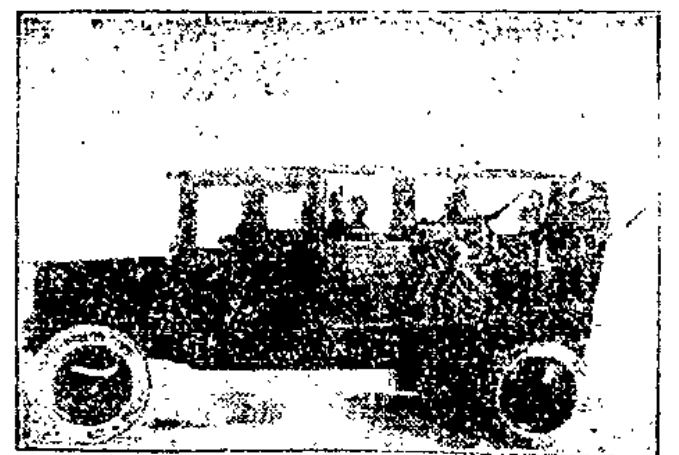
Elf Verletzte bei einem Zugunfall

Am Sonnabend nachmittag ist der Personenzug 931 im Bahnhof Ladenburg bei Weinheim in Baden beim Zurückfahren im Gleis V auf die Kopframpe aufgefahren, wobei ein Post- und vier Personenwagen leicht beschädigt wurden und ausgeleert werden mußten. Bei dem Aufahren erlitten elf Reisende Verletzungen. Nach ärztlicher Untersuchung konnten die Verletzten ihre Weiterreise fortsetzen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Deutsches Motorsegelschiff gestrandet

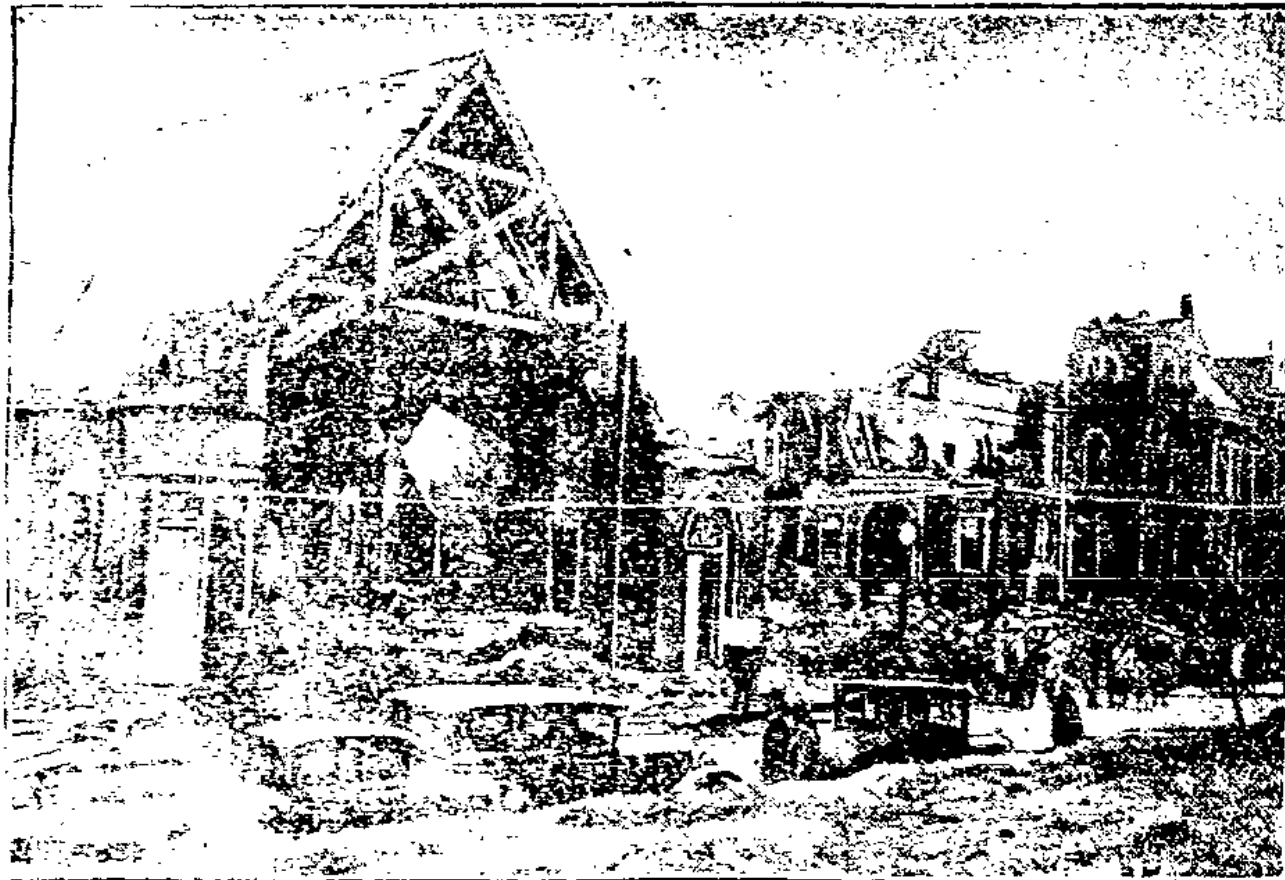
Bei Ständer, Südschweden, ist das deutsche Motorsegelschiff „Wilhelm“ gestrandet. Ein Bergungsdampfer veruchtete, das Schiff von der Untiefe wegzuziehen, was jedoch mißglückte. Montag ist das Schiff mit Pontons gehoben worden.

Panzerautos als „Spielzeug“



Die Spielwarenindustrie hat ein sinniges „Spielzeug“ ausgedacht, das sie zu billigen Preisen herausbringt, um Massenumsatz zu erzielen. Panzerautos aus billigem Blech, die durch einen Hebel geöffnet werden können. Sie entpuppen sich als regelrechte Ueberfallkommandos mit Polizisten, die Gummiknuppel schwingen und Maschinengewehre bedienen. So erzieht man Kinder „zur Friedfertigkeit“ und „zur alkemischen Menschlichkeit“. Die neue Nummer des „Weg zur Frau“ bringt einen interessanten Artikel darüber.

Verantwortlich: Alfred Jendrich, Berlin.



Arkansas nach dem Tornado

Males: woffen mit zwölftägiger Beschädigung ein und die Anreise nach den nordafrikanischen Häfen wurde in Anbetracht der Witterungsverhältnisse verschoben.

In Schottland 2000 Familien obdachlos

London, 4. Januar. Infolge andauernder heftiger Regenfälle sind bei Glasgow die Flüsse über die Ufer getreten und haben große Teile der Stadt und der Umgebung überschwemmt. 2000 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Der Eindexfluß ließ so schnell, daß in kürzester Zeit das Wasser in den anliegenden Straßen zwei Meter hoch stand. Polizei und Feuerwehrlente retteten Frauen und Kinder aus den Häusern. Die elektrischen Kraftwerke befinden sich in Gefahr. Die Feuerwehre hat große Pumpen aufgestellt, die die Anlagen dauernd von einströmendem Wasser freizupumpen versuchen. In der Grafschaft Ayr ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen.

Und in Chemnitz...

Chemnitz, 4. Januar. Der plötzliche Witterungsumschlag mit ununterbrochenem Landregen hat bewirkt, daß der Wasserstand des Chemnitzflusses, dessen Normalwasserstand 0,40 Meter beträgt, auf 2,50 Meter gestiegen ist. In den Niederungen in die Chemnitz bereits über die Ufer getreten. In Gößa sind vor allem die Wohnbaracken gefährdet. Auch aus der weiteren Umgebung lauten Hochwasser-meldungen an.

Wohnungen ohne Fenster

für die Landarbeiter — Nazivillkür auf den Gütern — Rote Betriebsvertretungen schafft auf allen Dominiums

Wien. Die Nazivillkür auf den Gütern wird bei der nächsten Landarbeiterkonferenz im nächsten Herbst. Die Landarbeiter sind in der Lage, die Nazivillkür auf den Gütern zu beseitigen, und eine neue, für die Landarbeiter günstige Regelung zu erwirken. Die Landarbeiter sind in der Lage, die Nazivillkür auf den Gütern zu beseitigen, und eine neue, für die Landarbeiter günstige Regelung zu erwirken.

Ein Arbeiter sollte einen bescheidenen Lohn. Die wiederholte Forderung der Landarbeiter, die Nazivillkür auf den Gütern zu beseitigen, wird durch die Landarbeiterkonferenz im nächsten Herbst. Die Landarbeiter sind in der Lage, die Nazivillkür auf den Gütern zu beseitigen, und eine neue, für die Landarbeiter günstige Regelung zu erwirken.

Die Landarbeiter sind in der Lage, die Nazivillkür auf den Gütern zu beseitigen, und eine neue, für die Landarbeiter günstige Regelung zu erwirken. Die Landarbeiter sind in der Lage, die Nazivillkür auf den Gütern zu beseitigen, und eine neue, für die Landarbeiter günstige Regelung zu erwirken.

Die Einheitsfront des kämpfenden Proletariats in Stadt und Land wird einen Damm setzen, dem frechen Auftreten und wird auch dem Inspektor die Nazimethoden abgewöhnen. Dafür wird Sorge tragen der rote Berufs- und Landarbeiterverband, unter dessen Führung die Landarbeiter sich zu den Frühjahrskämpfen sammeln. Rote Betriebsvertretungen auf allen Gütern! Dort, wo sie fehlen, sofort Wahlanschüsse und die Wahl durchführen. Wo arbeitserniedrigende Elemente, die das Vertrauen der Belegschaft nicht mehr besitzen, die Interessen der Arbeiter nicht vertreten, verlangt sofortigen Rücktritt, damit Neuwahlen vorgenommen werden können. Diese Wege sind, trotz Notverordnung, gesetzlich zulässig. Rote Wahlanschüsse auf breiterer Einheitsfront müssen überall geschaffen werden. Sie sind die Organe der roten Einheitsfront. Ihre Zusammenziehung muß die Anwendung der Grundzüge der proletarischen Demokratie widerspiegeln (Organisierte, Unorganisierte, Männer, Frauen, Jugendliche, Vertreter der Erwerbslosen).

Revolutionäre Vertrauensleute in allen Abteilungen müssen geschaffen werden, als Träger der Einheitsfrontarbeit.

Ernste Hochwassergefahr im streife Landeshut

Landeshut. Die anhaltende Regenzeit in Verbindung mit der Schneeschmelze im streife Landeshut eine Hochwassergefahr herauf.

beiden. Die Fliese ist bereits ausgetauscht und hat sich dabei überdunkelt. In der Gemeinde Ober-... (Text continues with details of a roof repair or similar incident).

Jagd auf kommunistische Klebezettel

Wolfsheim. Am 31. Dezember große Aufregung in der Stadt. Oberhaupt und seiner ihm unterstellten Polizei. Was war geschehen? Kommunistische Klebezettel! Keiner anders als der... (Text describes the search for communist leaflets).

Gefunden wurde nichts bei den Hausdurchsuchungen. Also wieder einmal eine Nette gezogen!

Papierfabrik stillgelegt

Gagnau. Ab 1. Januar wurde die Gagnauer Papierfabrik, der einzige Industriezweig, der in Gagnau bisher noch Beschäftigung aufweisen konnte, stillgelegt.

Genosse Jonza freigesprochen

Stogau. Am 30. Dezember fand der Berufungstermin gegen Genossen Jonza statt wegen angeblicher „Hörverletzung“ eines Stahlhelmers. Die beiden Stahlhelmsingen lagen das Mane vom Himmel herunter, feiner der Abstimmung und Entlassung wurden verweigert. Die Staatsanwaltschaft hatte Verurteilung eingeleitet, weil unser Genosse in der ersten Instanz mit 20 Mark zu „unehrlich“ bestraft wurde. Genosse Jonza hatte beide Verurteilungen als gerechte Strafen hingenommen, da er überhaupt nicht an der Stelle war, wo der Stahlhelmer von Erntebrosen geschlagen wurde. Das besagten auch die beiden Entlassungsgenossen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft wies auf die dauernden politischen Zusammenhänge hin, deshalb müßten auch größere Strafen verhängt werden. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. Nach längerer Beratung wurde Genosse Jonza freigesprochen.

Nazimordpest wütet in der Neujahrsnacht

21-Mann Czoch ermordet einen Arbeiter — Mehr als 18 Arbeiter von Nazipest überfallen und verletzt

Südenburg. Am 1. Januar gegen 0 Uhr 45 Minuten wurde der dem Grundstück Mittelstraße 1 der achtzehn Jahre alte stellungslose Arbeiter Erich Czoch mit einer Bergmannsfeilhaut (tatsächlich) erschlagen. Als dringend der Tat verdächtig wurde am Neujahrsabend gegen Mitternacht der etwa 23 Jahre alte erwerbslose Erich Czoch, wohnhaft im SA-Geheim in der Heinrichstraße, verhaftet. Czoch war nach Mitternacht mit dem ihm befreundeten Kameraden Anton Babara in Mittelstraße ankam. In dem Grundstück Mittelstraße Nr. 1 wohnten die Nazis. Als die beiden Arbeiter vorübergingen, wurden sie von dem Hof herausgetrieben. Czoch wurde angegriffen und überfallen. Der Nazi Czoch versetzte dem Michaeli einen Schlag mit einer Bergmannsfeilhaut gegen die linke Schläfe, so daß Michaeli sofort lautlos zusammenbrach und kurz darauf verstarb.

Sigana hat jedoch die Anzeigenkassette hinunter und herabdrückte. Die Nazis haben zwei Arbeiter erstickt. Als dies in den Tagen vor der Tat geschah, wurde die Sigana als das zur Tat benutzte Werkzeug bezeichnet.

Am Hausflur des Seitengebäudes, hinter der Haustür, fand man die Bergmannsfeilhaut, die Sigana als das zur Tat benutzte Werkzeug bezeichnet. In der Wohnung des Erich Czoch wurde eine große Menge an Bergmannsfeilhaut gefunden. Die Nazis haben zwei Arbeiter erstickt. Als dies in den Tagen vor der Tat geschah, wurde die Sigana als das zur Tat benutzte Werkzeug bezeichnet.

solonnen legen sich aus den verkommenen Elementen zusammen, was selbst die Nazis nahehergehende „Erdbeben“ bezeichnen mag, indem sie schreiben: „Czoch ist als Zeitschiff bekannt.“ Mit dem Nord und den verletzten überfallenen Arbeitern handelt es sich durchwegs um parteilose Arbeiter. Die Milde und die geringfügigen Urteile gegen die Nazimörder und Schläger, wenn sie einmal vor Gericht gebracht werden, ermuntern diese Straftäter, ihre Mord- und Terrorhandlungen gegen die Arbeiterklasse vorzuführen.

Die vermerkten Mord- und Überfälle ermahnen die Arbeiter, sich fester zusammenzuschließen, um durch die Kampf- und Einheitsfront unter Führung der KPD, und des Roten Bundes gegen den Nazimord zu kämpfen.

Der Mord bei Friedrichsgräß

Friedrichsgräß. Die Leiche der ermordeten Schülerin Brunner hat in Friedrichsgräß im Wald gefunden werden. Die Leiche wurde in der Nähe des Waldes gefunden. Die Leiche wurde in der Nähe des Waldes gefunden.

Kommunistische Demonstrationsversuche

Stein. Am Montag nach Beginn des neuen Jahres versuchten etwa 100 Kommunisten auf dem Ring zu demonstrieren. Die Demonstration wurde durch die Polizei aufgelöst. Die Kommunisten wurden verhaftet.

Sofort stürzte sich eine Meute Nazi auf diese Arbeiter und schlugen den Arbeiter Jarzombel mit Knütteln nieder, wobei die Stöße verprügelten. Arbeiter, aufmerksam geworden durch den Lärm, eilten herzu, so daß diese Banditen von ihrem auf dem Boden liegenden Opfer loslassen mußten und die Flucht ergriffen. Mit einer Vertreibung und Gemeinheit vergleichbar geht die Nazipest gegen die Arbeiter vor. So ist und bleibt die Nazipest so feige und erbärmlich ist dieses Gefährte auf der anderen Seite. Dort, wo sie mal aus der Furchen an einen größeren Trupp von Arbeitern geraten, reißen sie aus wie Schafleder. Die SA-Schläger-

Schauspielhaus

Ab Mittwoch, 6. Januar täglich 8 u. 10 Uhr
Gastspiel
Corsotheater Zürich
Direktion Dr. Bantner

Frühling im Wiener Wald

Operette in 3 Akten
von Leo Ascher, mit
berühmten Wiener
Komiker Josef Eger
in der Hauptrolle

ACHBÜHNE

Vollständig
Neues Programm

Possen
und Varieteschau
Ballnächte
in Venedig

Ab Montag bis Freitag
Eintritt frei

Gesucht sofort

werden für die
Hauptstadt
Hauptstadt
Wir bieten
die besten
Leistungen
laufend, hohen
Verdienst
bei hoher u. Vor-
zugsweise nur kleine
Anforderungen
Verfügbare sofort
als
Fr. J. Kerstian & Co.
Berlin-Platz 232
Telefon 232
Gründ. von
Reborek.

In dieser Woche!

Reste

Morgen:
das 2. große Angebot!

Restposten, einzelne 45-100 cm große ungesäumte Gesicht- u. Küchenhandtücher 15 Mk.

Restbestand, schwer, leinwand Damast-Handtücher mit klein. Schönheitsfehlern 15-100 cm, darunter viele ganz extra schwere Stück 58 Mk.

Einzelstücke 130 cm breit Bettbezug-Linon 68 Mk.

Reststücke, ganz gute Wäschestoffe 38 Mk.

Reststücke Bett-Damaste u. Wallis 130 cm volle Bettbreite mit passender Kissen- u. Garnitur Deckbetbreite Meter 1.20 Kissenbreite . . . Meter 55 Mk.

Reststücke Hemdenflanelle in feinen Streifen 32 Mk.

Reste von Schlafanzug-Stoffen hell gestreift und zart bedruckte Flanelle . . . Meter 42 Mk.

Reste, 116 cm breit Schürzenstoffe extra schwer, gestreift, Ware 38 Mk.

Kleide und große Reste bedruckter Kleiderbarchent 32 Mk.

Reste von extra breiten 116 cm Kleiderleinen 58 Mk.

Restposten bunt bedruckte Gardinen-Leinentügel 80-90 cm breit, und zirka 2,50 m lang, cremefarbig mit bunt. Must. f. Siedlungs- u. Landhausgard. Küchengard. etc. geign. jed. Flug. 1.95 145 Mk.

Reste und Coupons von Gardinennessel zirka 80 cm breit, cremefarbig, mit bunt. Streifen f. allerhand Gardinen u. Bespannung geign., Rest. Mtr. 25 Mk.

Reste von Gobeline und Fantasie-Stoffen in verschiedenen Größen und Qualität, auch für Bezüge für Stühle, Kommodendecken und Nähtische geeignet Rest 75, 55 35 Mk.

Große Mengen Stragula-Reste u. Abschnitte als Vorleger, Bank- und Stuhlbezug usw. je nach Größe, Rest 75, 40 35 Mk.

Mittlere Reste glattfarbiger Satin ganz gute u. feine Farbenwahl in prima Qualität als Futter und für Maskenkostüme . . . Meter 48 Mk.

